

# Aus der Lausitz

**I. Barackenbau für säumige Mietzinszahler.** Hinter der ehemaligen Train-Kaserne am Wege nach Pöhlau läßt der Rat zu Wilschdorf unter der Leitung des Stadtbauamtes Baracken für säumige Mietzinszahler errichten.

**II. Erneute Brandstiftung in Wilschdorf.** Nach einer mehrwöchigen Pause hat der geheimnisvolle Brandstifter, der nun schon seit mehr als einem halben Jahre unsere Gegend heimlich, und dessen verbrecherischer Tätigkeit schon eine ganze Reihe Anwesen zum Opfer gefallen sind, ein erneutes Verbrechen von sich gegeben, denn allem Anscheine nach dürfte der Brand, der in der Nacht zum Sonntag die große Scheune des Rittergutes Frankenthal in Wilschdorf legte, auf sein Konto zu setzen sein. Dem Brand ist die Scheune mit sämtlichen Erntevorräten und einer größeren Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und Gerätschaften zum Opfer gefallen.

**III. Todesurteil vom Tische.** In Breitling bei Pulsnitz kürzte der Klempnermeister R. H. J. die bei der Arbeit vom Tische eines Neubaus. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf starb.

**IV. Reichsminister Boentgen J.** Hochbetagt im 82. Lebensjahre ist gestern nach kurzen Krankheitsagen der Ehrenpräsident der Hiltner Handelskammer Herr Kommerzienrat Paul Boentgen gestorben. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der vier Jahrzehnte seines Lebens der Allgemeinheit gewidmet hat. Bereits 1881 als Mitglied in die damalige Handels- und Gewerbetekammer in Zittau gewählt, gehörte er später der zweiten Kammer, seit dem Jahre 1901 der ersten Kammer des Landtages bis zu ihrer Auflösung 1918 als Mitglied an. 33 Jahre bekleidete Paul Boentgen das Ehren- oder auch außerordentliche Amt als Präsident der Hiltner Handelskammer und es zeugt von seinem Blickscharfsinn, dem Vertrauen der Wählerkreise gegenüber, daß er in dieser, ein ganzes Menschenleben umfassenden Tätigkeit mit einer einzigen Ausnahme sämtliche Wählerversammlungen der Kammer selbst geleitet hat.

Ein gemeinsames Wundenbild wurde am Sonntagabend erneut in Schirgiswalde auf der neuen Straße (Bauernweg) verübt, indem von jungen Obdachlosen die Kränze abgehoben wurden. Eine derartige niedrige Handlung kann nicht scharf genug verurteilt und geahndet werden. Es zeugt von großer Gemeindefeindschaft und innerer Verrohung, wenn der Reichsminister an jungen Bäumen, den Säulen der Natur, ausgelassen wird. Zur Unterbindung derartiger verwerflicher Taten und zum Zwecke der Vergrößerung der Täter wurde unter Ausschluß des Richters vom dem Stadtrat eine Belohnung von 50.— Reichsmark ausgesetzt. Jeder, der irgendwelchen Aufschluß, der zur Ermittlung der Missetäter dienlich ist, geben kann, mußte sich sofort bei der zuständigen behördlichen Stelle melden.

## Die Gemeindevahlen in Böhmen

Stärkung der Kommunisten.

Bernsdorf, 18. Oktober.

Die Gemeindevahlen am letzten Sonntag verliefen überall ruhig, die Wahlbeteiligung war groß. Soweit die Ergebnisse vorliegen, zeigt sich, daß eine bedeutungsvollere Verschärfung des Stimmrechts durch die einzelnen Parteien nicht erfolgt ist. Immerhin haben die Regierungsparteien in vielen Gemeinden erhebliche Stimmenverluste erlitten. Diese Stimmen sind teilweise den übrigen Parteien, vor allem aber den Kommunisten zugefallen, die überall weit häufiger als vorher in die Gemeindevereinigungen einzugehen. Ramentlich die Industrie- und Gewerbebetriebe waren ein dankbares Feld der kommunistischen Propaganda. Die Sozialdemokratie hat allenthalben verloren. Der Rückgang der radikalen Linien ist also noch nicht zum Stillstand gekommen. Bemerkenswert ist noch das Anwachsen der Deutschen Nationalsozialisten in jenen Bezirken, wo sie bisher nicht vertreten waren und im Gegensatz dazu ihre große Einbuße in solchen Orten, wo sie bereits Mandate behielten. Es zeigt sich immer mehr der Nachteil der gebundenen Wahlweise.

Auch das tschechische Element hat infolge der fortgeschrittenen Abschichtung aller Kreise und Behörden in den rein deutschen Gebieten recht erheblich zugenommen. Im engsten Nordböhmen haben die Kommunisten stark gewonnen, ebenso die Deutsche Nationalpartei, während die Liste der Christlichsozialen (Regierungspartei) viele Stimmen einbüßte. Man hatte von dieser Seite in letzter Stunde die Sanierung der Schiedsmann-Paragrafen als selbständig erklärt, was aber nicht imstande, die Zusage in dieser Form einzulösen, worüber in der Bevölkerung große Erbitterung herrscht.

## Dresdner Lichtspiele

Die „Schandburg“ eröffnet. Dresdens neuestes Lichtspielhaus, die „Schandburg“, über deren Einrichtung wir kürzlich berichteten, wurde am Sonntagabend nach dem feierlichen Übergang der Restarbeiten eröffnet. Die Schandburg-Mark, die der Regisseur Haupt Intendant hat, Direktor Ernst Duras begrüßt dann das zahlreich erschienene Publikum in herzlichster Weise und verspricht den Anwesenden der Restarbeiten, stets nur mit Qualität zu arbeiten. Weiter werde er die Bestrebungen der Schandburg-Mark stets unterstützen, jedoch auf diese Weise auch Dresdens Ruhm mit der Zeit eine eigene Kulturspielstätte bilden wird. — Schriftsteller Walter Stelnhöfer wird in seiner folgenden kurzen Ansprache besonders auf die Heberbeziehung hin, unter der gegenwärtig die gesamte Filmindustrie zu leiden habe und lehrt sich ebenfalls in warmen Worten für die Erhaltung der deutschen Sprache ein. — Als Eröffnungsfilm hatte man den Nationalfilm „Regina“ gewählt, der nach Motiven des „Simmgebiets“ von Gottfried Keller für den Film wünschenswert hergestelltes worden ist. Die Handlung ist schlicht und einwandfrei: ein reicher Amerikaner sucht die Frau seiner Traumfrau. Er findet sie nicht in den Salons und modernen Vergnügungsorten, sondern in einem kleinen deutschen Dorf als die Frau eines Bauern. Beide werden ein glückliches Paar, bis eine raffinierte Heilerin das Glück der beiden zu zerstören versucht. Nach manchen tragischen Verwicklungen aber kommt alles doch noch zu einem harmonischen Schluß. — Der Barry und Harry-Biederle sind die Träger der Hauptrollen, in Nebenrollen sieht man ganz hervorragende Leistungen von Eitelrüd, Homolla und Bialan Wilson. — Am Schluß des Eröffnungsprogrammes spendete das volle Haus lebhaften Beifall.

Reinhold in „Capitol“. Die Direktion des Dresdner Filmtheaters ist in anerkennenswerter Weise bemüht, den Eröffnungsführungen ihres Hauses einen festlichen Rahmen zu geben. Dieses Streben findet beim Publikum volles Verständnis, wie der außerordentlich hohe Besuch dieser Vorstellungen beweist. Auf diese Weise wird die große künstlerische Arbeit, die in jeden guten (und leider auch in manchen schlechten) Film hineingesteckt worden ist, besser zur Geltung gebracht. Der Reiz liegt ein Weg zu öffnen, auf dem die Eröffnungsführungen der großen Filme auch in Dresden — in Berlin ist es längst der Fall — zu einem gesellschaftlichen Ereignis werden können. — Zu dem festlichen Ton, der in dem Leo-Max-Film „Das tanzen die Mädchen“ angeschlagen wird, passen vortrefflich die schillernden Bilder, die Kameramanagerin Eliza Stähner zu Gebote brachte. Der Regisseur des Filmes, Friedrich Zell, sprach wertvolle Worte für eine gerechte Würdigung der national bedeutsamen

# Wie schützt man sich gegen die spinale Kinderlähmung?

Von Dr. med. Curt Kayser, Berlin-Wilmersdorf

Seit einigen Wochen hat das in einzelnen Teilen des Deutschen Reiches, besonders in Sachsen, gehäufte Auftreten von Erkrankungen an epidemischer Kinderlähmung in der breitesten Öffentlichkeit Interesse für diese Krankheit und gleichzeitig gewisse Befürchtungen erweckt. Es handelt sich bei der epidemischen (spinalen) Kinderlähmung allerdings um einen recht unbedenklichen, aber doch nicht so ganz seltenen Gift: denn vereinzelte Fälle epidemischer Kinderlähmung pflegen alljährlich in den Monaten Juli bis Dezember auch in Deutschland aufzutreten, während große Epidemien, wie die im Jahre 1908 in Weiskalen, doch im ganzen nur selten beobachtet werden.

Die Krankheit befällt in erster Reihe Kinder vom ersten bis zum vierten Lebensjahre, verschont aber auch ältere Kinder oder Erwachsene nicht. Sie beginnt zunächst mit unbestimmten „Erläuterungserscheinungen“ wie Fieber, Benommenheit, Husten und Schnupfen, gelegentlich auch mit Darmstörung. Am ersten oder an den folgenden Krankheitsagen, an denen besonders auch die harte Reizung zu außerordentlich großen Schmerzen ausfällt, stellen sich dann die charakteristischsten Lähmungserscheinungen am Arm oder Bein, am Rumpf oder an den Schultern ein, die in leichteren Fällen in wenigen Tagen zurückgehen können. Leider ist dieser Ausgang aber nicht die Regel. Vielmehr bleiben oft dauernde Lähmungen oder Verkrüppelungen zurück, bzw. in schweren Fällen erreicht die Lähmung allmählich den ganzen Körper und führt schließlich zum Tode.

Derwogegen wird die Krankheit durch einen Krankheitsverbreiter, der uns trotz zahlreicher darauf gerichteter Untersuchungen doch heute noch in wesentlichen unbekannt ist. Alles, was wir bisher wissen, ist, daß der Krankheitsstoff sich in den Körperauscheidungen vorfindet, besonders im Harnscheiden, im Urin, im Harn und im Stuhl, und daß er von dort ins Wasser gelangt, wo er einen Entzündungsprozess hervorruft, als dessen Folgen die erwähnten Lähmungen anzusehen sind.

Übertragungsversuche auf Affen sind bereits gelungen, aber noch fehlt und das in diesem Falle so besonders erwünschte Heilmittel gegen die Krankheit. Trotzdem gelingt es ärztlicher Kunst auch in Fällen schwerer Lähmung nicht selten, durch elektrische oder geeignete orthopädische Behandlung den beeinträchtigten Kranken wesentliche

und wertvolle Hilfe zu bringen. Besonders wichtig ist dabei eine zweckmäßige Lagerung des Kranken. Denn die sich allmählich entwickelnden Verkrüppelungen der Glieder gehören durchaus nicht unbedingt zum Krankheitsbild. Sie entstehen vielmehr, woraus ein von der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge herausgegebenes Merkblatt\*) hinweist, durch falsche Lagerung im Bett.

Wie bereits erwähnt, pflegt die Krankheit vorwiegend in den Monaten Juli bis Dezember aufzutreten, während ihr die Winterfälle ausnahmslos den Vorrang macht. Insekten auch in der kalten Zeit kann ihrer Weiterverbreitung Einhalt zu leisten werden, und gerade bei der epidemischen Kinderlähmung gilt der Satz: „Zu spät erfährt man es zumeist, der beste Arzt Vorbeugung heißt.“ Diese Vorbeugung besteht im wesentlichen in zweckmäßigen hygienischen Verhalten von Gesunden und Kranken. Da die Weiterverbreitung des Krankheitsstoffes durch feinstaubartige Tröpfchen beim Husten, Niesen und Räuspern erfolgt, so wird man sich hüten müssen, andere Personen anzuhusten und sich selbst beim Husten oder Räuspern ein Taschentuch vor den Mund zu halten.

Ob, Trinkt- und Waschlösungen der Kranken müssen extra gehalten und sofort nach Gebrauch desinfiziert werden. Unmäßige Berührung mit Kindern, insbesondere Krüppeln, sollte auch von Erwachsenen unbedingt unterlassen werden. Wenn auch die Empfänglichkeit bei Erwachsenen gering ist, so ist andererseits doch wichtig zu wissen, daß gerade Erwachsene, ohne selbst zu erkranken, oft zu Krankheitsträgern werden können und so die Krankheit selbst weiter verbreiten. Auffassung und vorbeugende Vorkehrung ist daher hier ganz besonders am Plage und wird bei verständnisvoller Durchführung durch Krüppel und Behörde ein wirksames Kampfmittel vorstellen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß Untersuchungen (sicherheits haben, daß auch die Fliegen als Verbreiter der Krankheit nicht selten eine große Rolle spielen und die Fliegenvernichtung, wie sie in großem Maße in diesem Jahre durch den „Gesundheitsdienst“ des Reichsministeriums für hygienische Volkserziehung\*) angeordnet wurde, ist daher ein ganz besonderes Gebot der Stunde.

\*) Merkblatt 2 der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge, Berlin-Dahlem, Kronprinzen-Allee 171/173.

## Gemeinde- und Vereinswesen

### Für die Bekenntnisschule

**Radberg.** Die katholische Schulorganisation hat die Radberger Eltern zu einer Versammlung über das Thema: „Katholische, Gemeindefürsorge und weltliche Schule“ aufgerufen. Durch Herrn J. Kombschlag wurde die Versammlung eröffnet und geleitet. Herr Lehrer A. Kollke, Vorsitzender des kath. Lehrerverbands, gab in klaren Worten ein Bild vom Wesen der Schularbeit, wußte geschickt und treffend die einzelnen Schlagwörter, wie „Zweckschule, Arbeitsschule, geordnete Schulbetrieb, Begünstigung der Lektoren, in ihrem Weltanschauungsbereich zu umgrenzen, jedoch alle amfahrenden Eltern von dem Bewußtsein befreit werden: Katholische Kinder gehören nur in katholische Schulen. Dieses Ziel kann aber nur durch zielbewusste, ununterbrochene Arbeit der Elternarbeit erreicht werden. Herr Kombschlag schloß die Versammlung mit dem Dank der Versammlung für seine trefflichen Ausführungen ab. Beschlüsse der Versammlung teilte der Vorsitzende mit, daß Herr Kombschlag a. D. Dr. F. H. G. ler, Dresden, am 7. November in einer Versammlung der Elternvereinsgruppe Radberg über die politische Bedeutung des Bekenntnisschulgesetzes sprechen wird. Hierzu werden schon heute alle Mitglieder der Bekenntnisschule herzlich eingeladen. — m.

**§ Dresden-Streifen.** Die Dram.-Lit.-Abteilung des Vereins der Katholiken von Dresden-Streifen hatte für den 18. Oktober zu einem großen Theaterabend ins Krippingshaus geladen. Saal und Galerie waren gut besetzt. Nach dem ausgezeichneten Spiel am Sonntag ist wohl zu erwarten, daß man bei künftigen Einladungen der Dram. Abteil. Streifen auch in anderen katholischen Gemeinden Dresdens aufsuchen wird, zumal die Aufführungen in Ermangelung einer geeigneten Bühne in Dresden-Ost auch weiterhin in dem zentral gelegenen Krippingshaus stattfinden werden. Die Leitung der Dram. Abteil.

hatte sich ein hohes Ziel gesetzt. Sie maß das Können der Darsteller an einem Stücke, das mit schweren Problemen und juristischen Konflikten belastet ist, an dem Drama „Schuldig“ von Richard Vogt. Der große Wurf ist gelungen. Die 11 Mitglieder standen in überzeugender Art zu ihren Rollen. Besonders lebendig verdient der umsichtige Spielleiter, Herr Walter Imbiel, Unmüdigkeit zu, in diesem kurzen Bericht alle andern Damen und Herren zu erwähnen. Der große Beifall und die starke innere Teilnahme aller Zuschauer haben ihnen genug gesagt, daß sie nur Besseres geben. Der Reinertung des Abends diente zur Stärkung des Bauplatzfonds der St. Mariengemeinde. Die Dram. Abteil. hat erneut bewiesen, was sie kann. Sollten diese Erfolge nicht vermögen, neue Kräfte der Abteilung zuzuführen? Die Leitung der Abteilung liegt in den bewährten Händen des Herrn Frh. Jähornich, Liebigsaalabend an jedem Freitag im Restaurant „Erholung“, Blauenfelder Straße, Ecke Bräunelstraße.

**Fortsetzung der katholischen Kirche in Porto Rico.** Hauptumtreiber verlassene Sentenzen hat die katholische Mission in der Diözese von Puerto Rico, übernommen und die seit 20 Jahren geschlossene Kirche wieder eröffnet. Durch Abwesenheit der Missionäre hat die St. Augustin-Kathedrale in Rio Piedras vor der Schließung bewahrt, die dem Verlust der Kathedrale drohte. Als Krönung ihres Werkes hat sie eine Monatsfeier ins Leben gerufen „El Ecuador Católico“, die der antikatolischen Propaganda entgegenarbeiten soll und hauptsächlich auf die Interessen der Cubanen einstellt.

## Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

**Witterungsbedingungen.** Weiterhin wechselhafte Spätherbstwitterung mit zeitweiligem etwas Niederschlag. Erheblich schwankende Temperaturen. Hochland kühl, im Erzgebirge bis zu Frost. Vorwiegend lebhaft Winde aus westlichen Richtungen.

Arbeit der deutschen Filmindustrie. — „Das tanzen die Mädchen“ ist eine Fortsetzung von „An der Küste von Danau“. Ina Maria ist nun die Tochter des weltlich-adeligen Staubinger, also Komtesse Jitzka. Und sie hat natürlich wieder Glück mit dem Heiraten: Sie bekommt den Sohn eines reichen amerikanischen Zeitungsredakteurs. Sehr reizend ist die Auseinandersetzung zwischen Jitzka und Walter, die der Film zugunsten des Walmers entscheidet. Der Sieg des Walmers und der Liebe am Schluß ist von herrlichem Tempo. Sehr unnötig dagegen ist die Einleitung, die Kaiser Franz Josef im Himmel zeigt, wie er sich von Johann Strauß Walzer vorspielen läßt. — Die Rollen des Filmes sind ausgezeichnet besetzt, wir nennen: Alfred Abel als Dichter, Julius von Falkenberg als verführerischer Milggen, Ben Lyon als junger Amerikaner, Hermann Fichtel als Rittmeister u. a. m. Die Hauptrolle des „Capitol“ begleitete die Aufführung des Filmes mit reichhaltiger Ausstattung und sprühendem Temperament.

„Die seltsame Erzählung“ im U. L. Vom Theater her ist der Titel wohl bekannt. Im Fortschrittlichen Deutschland lebt und stirbt eine Erzählung, die dem Helden alle Sorgen abgenommen hatte. Und wie das in keinen Verhältnissen zu sein pflegt, so kommt ins Gedächtnis, nimmt aber furchtbar an ganz Leuchtenstein nach. Wie sie das tut, das muß man sich im Film selbst ansehen, dann kann man einmal wirklich lachen und sich stolz bekennen, wie hoch erhaben doch eine Großstadt über Leuchtenstein den Begriffen steht! — Auch das Programm ist sehr wertvoll, jedoch ein Besuch im U. L. auch diesmal gute Kurzwort bietet.

Die „Kammerlichtspiele“ bringen unter dem Titel „Leomelneer der Liebe“ einen Unterhaltungsfilm, der das romantische Schicksal eines Wiener Ballettmädchens erzählt. — Eine Gruppe Wiener Tänzerinnen gibt in einer kleinen malerischen Stadt Spaniens Vorstellungen, wird aber unermutet von ihrem Direktor verlassen. Natürlich hat er die Kasse mitgenommen, und die Mädchen stehen mittellos da. Die energische und beherzte Leomelneer aber ermglicht ihren Kameradinnen die Rückkehr in die Heimat. Sie führt nach durch die Tüde des Schicksals zurück, und schließlich begabert das seltsame Mädel vom Donaustrand einen reichen Marquis, der sie nach allerhand Hin und Her am Ende zur Marquise erhebt. Diese nicht immer ganz überzeugende Geschichte wird von Dolly Dachs, Igo Schum und Rudolf Klein-Rogge so gut wiedergegeben, daß man seine Phantasie mitgehen heißt. — Hervorzuheben wird das Programm durch einen sehr reichen Naturfilm, eine Protokolle und die Trianon-Weekendschau.

Die „Kammerlichtspiele“ bringen das außerordentlich erfolgreiche wegen das große deutsche Filmwerk „Der Meister von Rürnberg“ bis mit Donnerstag, den 20. Oktober, zur Aufführung.

Die Kultur-Film-Gemeinde zu Dresden zeigte am Sonntag in den U.-L.-Lichtspielen ihrem Publikum etwas ganz besonders Schö-

nes, den Studienfilm „Das Blumenwunder“. Mit Spannung verfolgt man die Fülle der hochinteressanten Aufnahmen vom Werden und Leben der schönsten Kinder der Natur, wie sich der Keim aus dem dunklen Erdbreich emporkämpft zum Lichte, Kräfte anreicht, Blätter entfaltet und über Nacht in zäher Pflanze prangt. Nicht lange bleibt die lebende Schönheit, bald sind die Blüten verwelkt. Das Bemühen um das Zustandekommen eines so großartigen Studienfilmes kann nicht hoch genug bewertet werden. In mühevoller, monatelanger Kleinarbeit mußte jede einzelne Pflanze des Keimes bis zur Blüte in Einzelbildern festgehalten werden, um dem Zuschauer den wunderbaren Werden einer Blume in lohnender Weise zu zeigen.

## Deutsche Hersteller rivalen Hollywoods?

Die in Mexiko und Kairo erscheinende englische Zeitung „The Egyptian Gazette“ stellt sich kritisch der amerikanischen Aufführung in Mexiko den deutschen Film dem amerikanischen gegenüber und kommt zu Schlußfolgerungen, die für Deutschland nicht uninteressant sind. So wird in dem Aufsatz, der sich „Das Elms aus der Wüste“ betitelt, u. a. ausgeführt:

„Keine Kritik der letzten amerikanischen Methoden und Ideale ist so bereit als der Vergleich zwischen „Hollywood“ und den besten Produktionen von Los Angeles. Die Photographie dieses Filmes gehört zu den gelungensten der Filmindustrie; sie ist der künstlerischen Bedeutung der photographierten Dinge untergeordnet. Das wichtigste künstlerische Prinzip die richtige Beleuchtung, das von dem Produzenten der Griffithschule ignoriert worden ist, hat sich in diesem Film bewiesen. Es werden hier vielleicht an hundert Stellen mit und doch ist die hervorgebrachte Wirkung viel größer als die Effekte, die das Kienausgebot, das in „Intolerance“ erscheint, zur Folge hatte. Die Gruppierungen, die Ausstattungen, die Kostüme und Bewegungen in den „Hollywoods“ sind alle im höchsten Grade künstlerisch, und doch ist hier die Wirkung der Wirklichkeit viel mächtiger, als die durch die realistische Methode geschaffene. Einziges Gebot, das getreu nach dem Epos verfährt, und diese Tatsache allein hebt in der Filmproduktion einzig da. In der Zukunft wird sich der Film nach den Prinzipien der deutschen Produktion entwickeln. Die „Hollywoods“ sind nicht der einzige bedeutende Film, der in den letzten Jahren in Deutschland entstanden ist, und die technische Geschicklichkeit der deutschen Hersteller hat sie zu gefährlichen Rivalen Hollywoods gemacht. Wenn die jungen Amerikaner einmal durch die Deutschen angepörrert sind, werden sie dem schaffenden Beispiel folgen. Die Möglichkeiten für eine neue Kunst sind groß. Die Zukunft des Films ist von großer sozialer Bedeutung, denn eine Kunst, die das Volk unterhält, ist der beste Träger der Kultur.“